

zu müssen. Es hat sich auch bei uns ergeben, daß viele Geschäfte ohne gehörige eigene Mittel sich etabliren und auf den Kredit allzuviel sich verlassen; der Sturz solcher Firmen ist sicher, sobald dieser Kredit entzogen wird, wie dieß eben in politisch unruhigen Zeiten sehr oft der Fall ist.

B e r i c h t

der

Handelskommission des Kantons Glarus

an

das schweiz. Handels- und Zolldepartement

über

die dortige Landwirthschaft und Industrie im Jahr 1866.

(Vom 13. März 1867.)

a. Landwirthschaft.

Das verflossene Jahr war bekanntlich auch für unsern Kanton kein besonders gesegnetes. Die höchst wichtige Kartoffelernte hat durchgehends fehlgeschlagen unter dem Einflusse der anhaltend nassen Witterung des Spätsommers; die Heuernte kann im untern Landesheil als gut gelten, während die im Hinterland gegen 1865 weit zurückstehen soll. Trotzdem ist der Werth dieses wichtigen Artikels gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen, weil bei uns, mehr aber noch in den angrenzenden Bezirken, das Vieh lohnenden Absatz fand und zum Schaden der Landwirthschaft fortgeführt wurde. Es ist daher Hoffnung vorhanden, daß sich der etwas gelockerte Viehstand durch das billige Futter bald wieder erholen werde. Was die Sommerung auf den Alpen betrifft, so soll das Endresultat keineswegs unbefriedigend gewesen sein. Für Butter er-

zielte man während des ganzen Jahres einen guten Preis, während Käse und Schabzieger, namentlich aber ersterer, im Verkaufswerth ziemlich zurückgeblieben sind.

Durchschnittspreise.

a. Von Butter	.	.	Fr. 100—110	per Centner.
b. " Käse	.	.	" 45—50	" "
c. " Grünkäse	}		" 35. —	" "
(Schabzieger)				

Am Obstergebniß kann das Jahr 1866 zu den mittlern gezählt werden.

b. Baumwollindustrie.

1. Was die Resultate von 1866 betrifft, so können dieselben im Allgemeinen nicht günstig für den Fabrikanten genannt werden, wenn auch ausnahmsweise die Konjunktoren dem Spinner, und abwechselnd dem Drucker (je nach den Preisen der rohen Lächer) in kurzen Zwischenräumen es erlaubten, mit Vortheil zu arbeiten; allein die außerordentlichen Schwankungen im Werthe des Rohstoffes, verbunden mit den Kriegser eignissen und der Störung in allen Kreditverhältnissen, konnten nicht ohne empfindliche Einbußen vorübergehen.

Zu Anfang des Jahres 1866 kostete amerikanische Baumwolle (bas Louisiane z. B.) in Havre Fr. 257 per Centner von 50 Kilo; aber nachdem sie sich bis Mitte März auf Fr. 250 behauptet hatte, fiel sie bis Mitte des folgenden Monats April in raschem Abschlage auf Fr. 210, und von da in noch jäherm Sturze bis Ende Mai auf Fr. 175, wohl in Folge der in England mit fast beispielloser Heftigkeit herein- gebrochenen Handels- und Geldkrisis, bei einem Disconto von 8 bis 10%, wo aller Kredit aufhörte, und weltbekannte Bank-Firmen dem Ruin anheimfallen mußten.

Unterdessen brach der Krieg in Deutschland und Italien aus, wodurch das Zutrauen vollends untergraben ward, so daß alle Geschäfte gelähmt wurden; und der gegen Ende Juli erfolgte Abschluß eines Waffenstillstandes konnte nur einen trügerischen Schein von Besserung bewirken, da die geschlagenen Wunden zu tief waren, um so schnell vernarben zu können; denn nachdem sich amerikanische Baumwolle vorübergehend wieder auf den Preis von Fr. 200 gehoben hatte, trat abermals eine so rückgängige Bewegung ein, daß in der ersten September-woche bas Louisiane mit Fr. 165 für 50 Kilo den niedrigsten Standpunkt des ganzen Jahres erreichte, indem schon im Oktober dafür wieder Fr. 190 bezahlt wurde, dann zu Anfang Dezember Fr. 175 um mit Fr. 187 zu schließen.

Solche Schwankungen zwischen Fr. 257 und Fr. 165, beiläufig 36% im Werthe der rohen Baumwolle, verbunden mit der Störung in allen Verkehrsverhältnissen durch den Krieg, erzeugten auch für die schweizerische Industrie eine große Stockung, verbunden mit fast fortwährenden Verlusten auf den vorrätigen und in der Fabrikation befindlichen Waaren, indem der Spinner, Weber und Drucker alle Wechselfälle des Abfalls meistens selbst tragen mußte, ohne den Vortheil vorübergehenden Steigens im Werthe des Rohstoffes beim Absatz seiner Erzeugnisse auch nur in bescheidenem Maße einholen zu können. Mittlerweise hörte nicht nur die Glarner Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich gänzlich auf, sondern diese Länder suchten während des Krieges sogar für ihre eigenen Gespinnste einen Absatz nach der Schweiz, gleichwie auch England zeitweise seine Baumwollengewebe unterm Kostenpreis auf die schweizerischen Märkte warf.

Für die Fabrikanten, welche ihre bedruckten Tücher nach Italien abzusetzen gewohnt waren, brachte zudem die plötzliche Einführung des Zwangskurses für die Noten der Banca Nazionale um so empfindlichere Einbußen, da jenes Dekret in seiner Wirkung rückgreifend auch auf diejenigen Zahlungsverbindlichkeiten ausgedehnt wurde, welche vor dem 1. Mai kontrahirt worden waren, und vergeblich wurden dagegen bei der königlichen Regierung in Florenz Vorstellungen versucht.

Auch das überseeische Geschäft konnte bei dem Mangel an Zutrauen nicht in Schwung kommen, und in der Levante wurden Glarner Fabrikate oft zu sehr gedrückten Preisen verkauft, da die Konkurrenz zu groß war.

2. Neuerungen von Bedeutung im Betrieb der Fabrikation sind im verfloffenen Jahre kaum namhaft zu machen, die Errichtung einer neuen Druckerei ausgenommen. Immerhin finden, namentlich auch im Spinn- und Webfache, fast ununterbrochen einzelne Vergrößerungen statt, sowie auch allmählig in Folge der Fortschritte der Technik ältere Maschinen abgeschafft und neue, vollkommenere eingeführt werden.

Im Ganzen genommen hat es, trotz der Ungunst der Verhältnisse, der Arbeiterbevölkerung nie an Verdienst gefehlt; und da unter denselben immer von Zeit zu Zeit Auswanderungen nach Nordamerika stattfinden, namentlich aus dem Hinterland, so muß der Abgang von Arbeitskräften oft durch Herbeiziehung von Familien aus den Nachbarkantonen ersetzt werden.

3. Was die Aussichten für die Zukunft anbelangt, so scheint auch das Jahr 1867 noch kein normales für die Baumwollindustrie zu werden, obgleich die Geschäftslage eine viel gesündere ist als im zurückgelegten Jahre, indem die Preise des Rohstoffes sich auf einer minder gefährlichen Scala bewegen werden. Es wird somit auch das

so nothwendige Zutrauen in den Werth der Baumwollenerzeugnisse wiederkehren, nachdem es durch die immerwährenden Schwankungen so tief erschüttert worden, daß alle Unternehmungslust gelähmt war.

4. Zur Hebung der Industrie konnte im Berichtsjahre wenig gethan werden; und obgleich die mäßigeren Einfuhrzölle für Schweizerwaaren nach Frankreich und dem Zollverein einige Hoffnung zu vermehrtem Absatz bieten, so könnte Erhebliches erst nach einer weitem Herabsetzung jener Tarife erreicht werden. In Italien lastet überdies der Zuschlag des Décime auf aller Besteuerung, sowie auch die Unsicherheit der Papierwährung zu schwer auf den Verkehr drückt.

Das Loos der Arbeiter in unsern Fabriken hat sich im Allgemeinen keineswegs verschlimmert, da neben etwelcher Theuerung im Lebensunterhalt in manchen Abtheilungen auch die Löhnungen eine fortschreitende Verbesserung aufweisen. Zudem gewähren die Krankenkassen Manchem einen großen Trost in Tagen des Leidens und der Gebrechlichkeit, und es wurde auch hierin wieder ein Fortschritt angebahnt durch Einführung solcher Kassen auch für das weibliche Geschlecht. Es ist zu hoffen, daß solche Bestrebungen immer allgemeinere Theilnahme finden werden.

Unser Fabrikgesetz, mit Beschränkung der Arbeit auf 12 Stunden, ist namentlich für die Kinder und die Frauen in den Spinnereien und Webereien eine Wohlthat geworden, welche wir auch andern industriellen Kantonen empfehlen möchten, um so die Interessen der Industrie mit den Geboten der Humanität zu vereinigen.

c. Wollindustrie.

Der Rohstoff erlitt während des letzten Jahres durch den deutsch-italienischen Krieg einen erheblichen Abschlag; die Preise stiegen jedoch nach beendigtem Kriege schnell wieder auf den frühern Standpunkt, ja in einigen Qualitäten sogar noch höher.

Dem Absatz der Fabrikate von Wolle und Halbwolle thut der schlechte Verdienst der arbeitenden Klasse in den andern Industriezweigen, theure Lebensmittel und Geldmangel im Inland, sowie auch in-Italien, wohin immer Einiges aus der Schweiz in Wollfabrikaten abgesetzt wird, wesentlichen Abbruch, so daß das Jahr 1866 auch in dieser Industrie nicht zu den bessern gezählt werden kann.

Italien konsumirte während 5 Monaten fast gar nichts, und zudem brachte der dortige Zwangskurs der Banknoten und die dadurch erfolgte Entwerthung der Valuta dem dorthin handeltreibenden Publikum empfindliche Verluste. Es ist zu bedauern, daß sich eine Staats-Raison erlaubt, schriftlich eingegangene Verbindlichkeiten zwischen eigenen Angehörigen und Privaten, die auswärtigen neutralen Staaten angehören, zu brechen und zu annulliren.

Bericht der Handelskommission des Kantons Glarus an das schweiz. Handels- und Zolldepartement über die dortige Landwirtschaft und Industrie im Jahr 1866. (Vom 13. März 1867.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1867
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	26
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	15.06.1867
Date	
Data	
Seite	99-102
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 476

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.